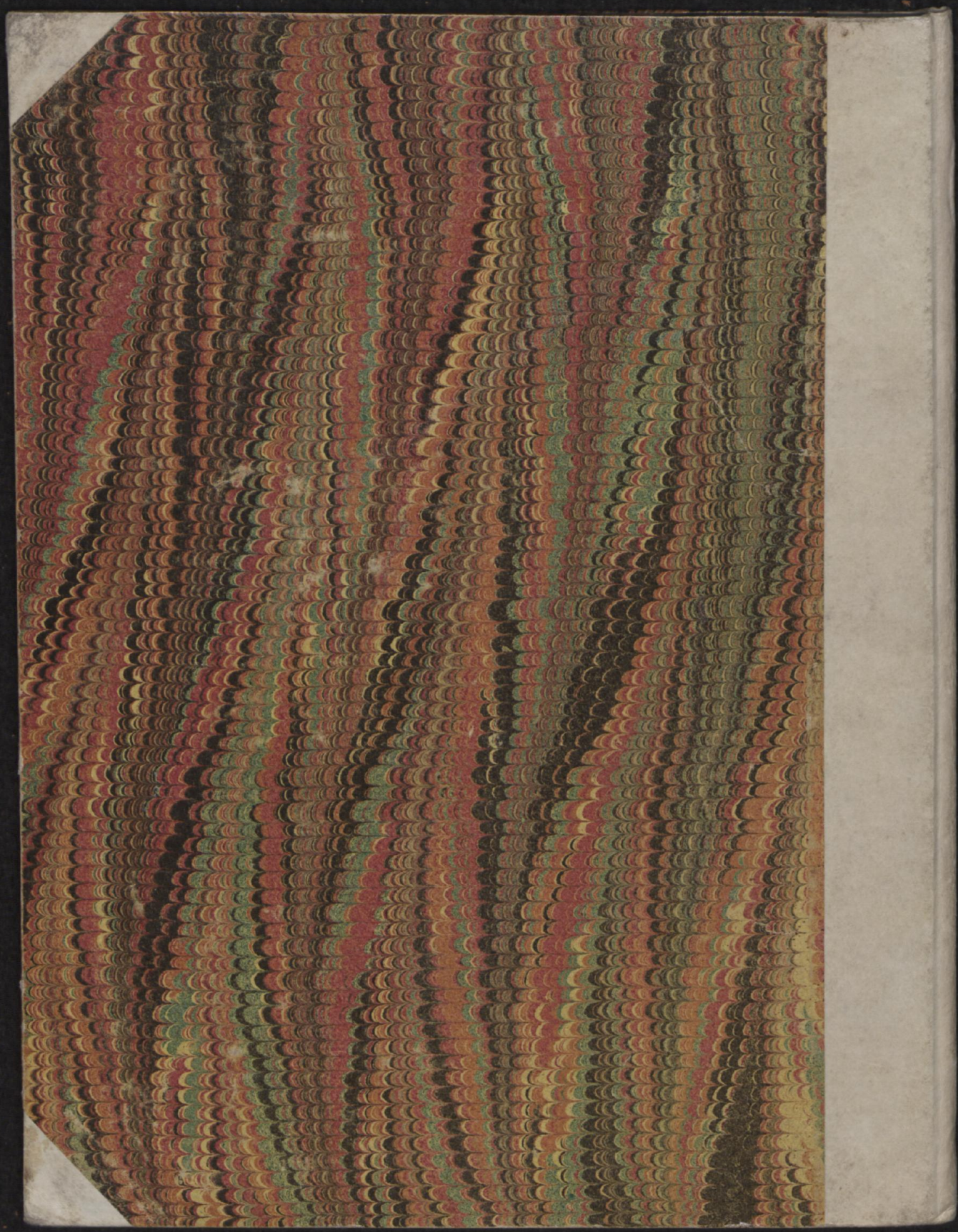
Bericht
wie Copenhagen
und Elbagen
zum ytzigen Krieg
gedrungen,
1535.

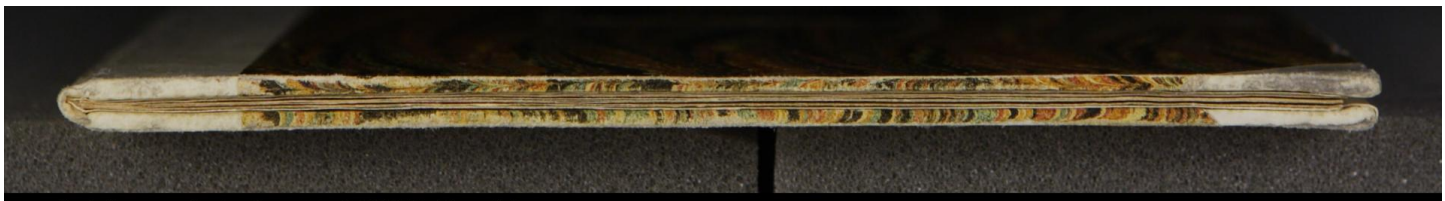
Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 13 4° copy 1

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 13 4° copy 1

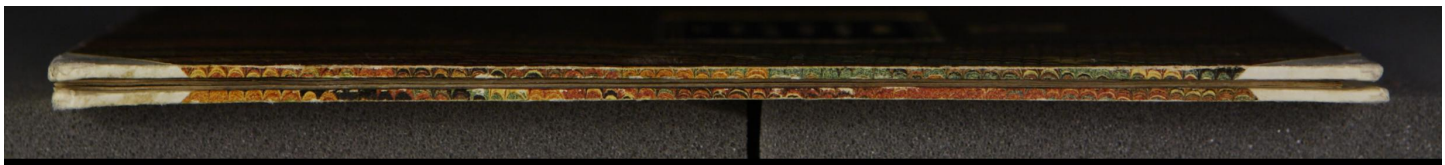


Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 13 4° copy 1

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 13 4° copy 1



Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 13 4° copy 1



Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 13 4° copy 1

DA BOX

~~73 B 46 ex 1~~

~~i D. Old's Palaeotypar.~~

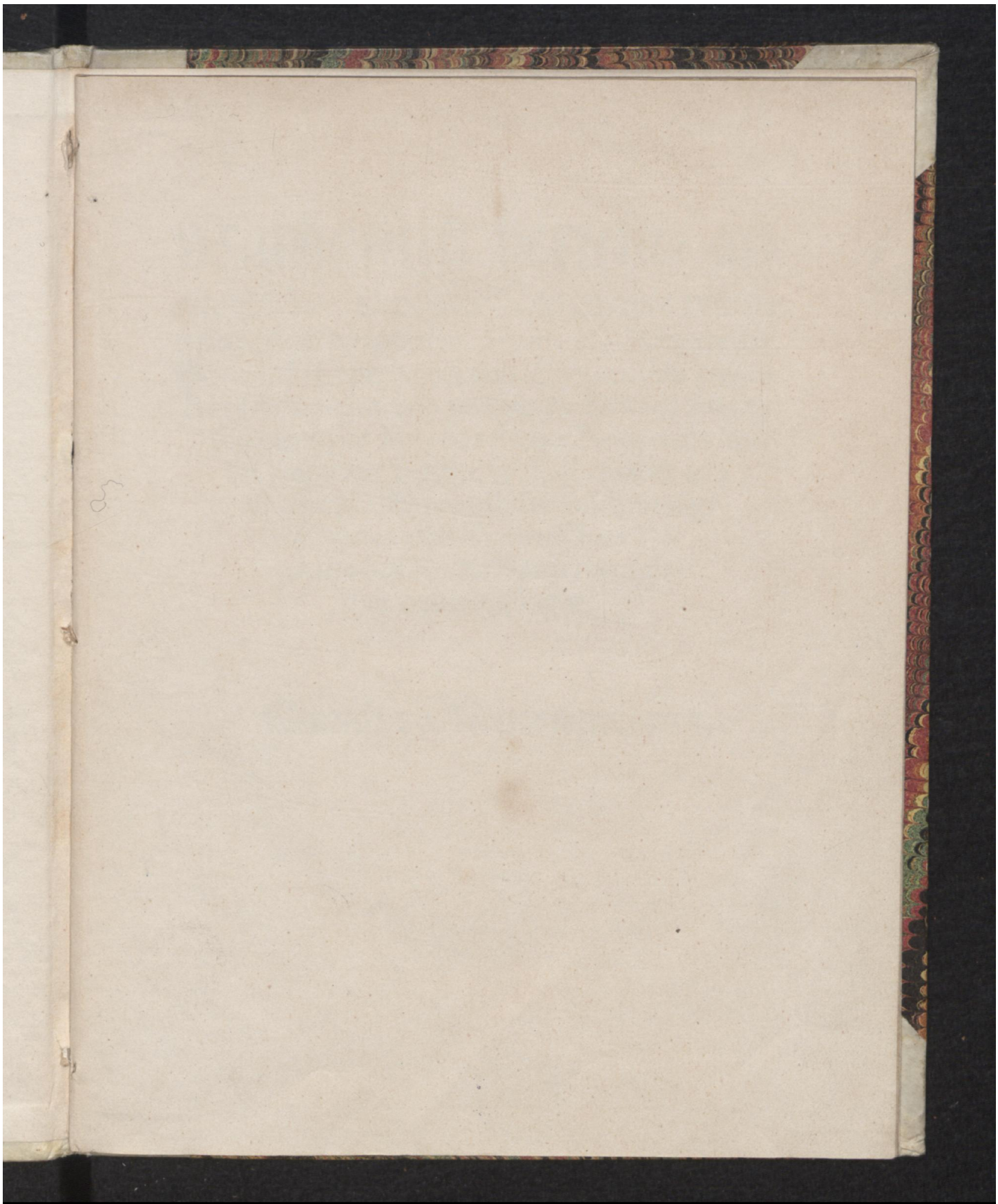
LN 13

ex. 1

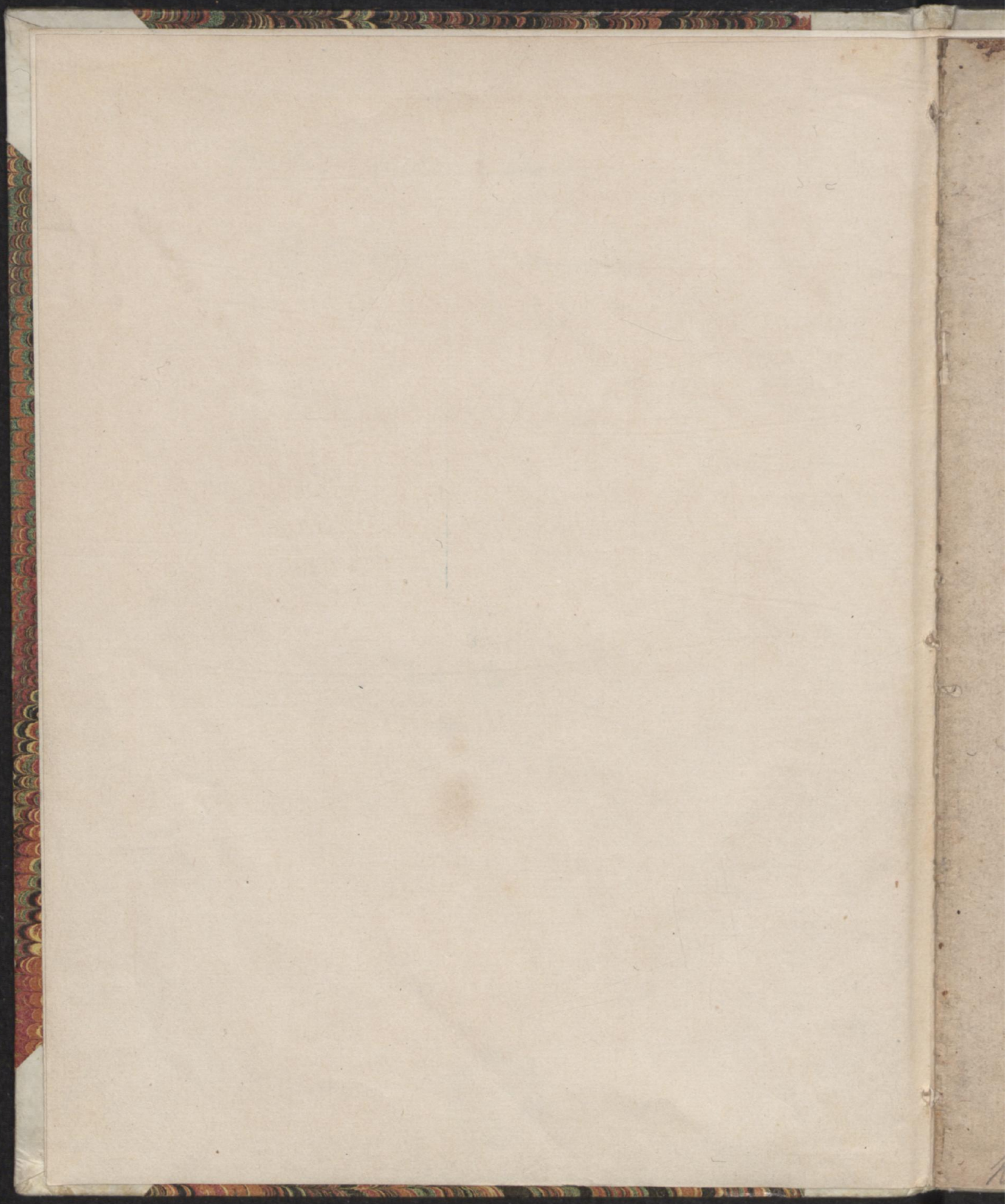
M

BIBLIOTHECA REGIA HAFNIENSIS

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 13 4° copy 1



Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 13 4° copy 1



Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 13 4° copy 1

Warhafftig bericht / an alle Stende Deutscher Nation / wie vnd in was gestalt / die löblichen Stette des Königreichs Denmarck / Copenhagen vnd Elbagen / zum ytzigen Krieg gedrungen vnd genötiget. Daraus menigklich ermessen kan / das solcher Krieg nicht aus der frommen Bürger wolluſt / sonder aus grosser vberschwencklicher beschwerüg / verretherey vnd Tyrannischem Regiment des Reichs Räthe / verursachet vnd angefangen.

Getruckt 24. Nouembris. 1535.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 13 4° copy 1

Offencklich/als man nach Christi vnsers Herrn geburt hat gezelt. M. D. vnd darnach im. xxij. jar/Zoch d Durchleuchtig Großmechtig Fürst vnd Herr Christiern/König zu Denmarcken ꝛc. von Copenhagen ab/mit Fraw Elisabetha/Königin zu Denmarck/vnd seiner gnaden gemahel/hochloblicher gedechtnisse/vnd seiner gnaden Kindern/nach dē Burgundischen hoffe/Auß vrsachē/etlicher vnredlicher sachē vnd handlungen/die des Reychs Räthe zu eim theyl/vñ den seine G. am allermeysten/gnade vnd güte bewisen/gegen seiner G. vorhandē hetten/Vnd das meyste theyl der Bisschoff Prelaten vnd Ritter/vnuerschuldet von seinen G. abstellen/Mit betrachtung jres höchstē vermügens/den selben König zu seinen Landen vnd leuten nymer wider komen zu lassen. Vnd beworben sich jnen zu hilff vmb einen andern Herrn. Also das der frome König niemant hatte/darauff er sein vertrawen setzen mocht/in dem gantzē Königkreych Denmarck/sonder allein nach Gott/auff die fromen Burger der löblichē stedte Copenhagen vñ Elbagen. Welche Stat Copenhagē/den fromen Burgern/vnd darneben etlichen Lantzknechten/vnd die stat Ellbagen dē Erbarn vnd weysen Jorgen Rock/Bürgermeyster/vnd den fromen Bürgern befohlen wart.

Als nun sein Gnade ein zeytlang in dem Burgundischen Hofe/vmb hilffe vñ beystand/vonn dem Allerdurchleuchtigsten vnd Großmechtigsten Fursten vnd Herrn/Herr Carolo Römischer Keyserlicher May. siner Kō. wyrde herrn vnd Schwagern/die selbigen vngehorsamen/so ein vrsache der verretherey vnd auffrur/vnangesehen jres aydes vnd pflichten auch der gütthat/so jn bemelter König Christiern erzeyget/zustraffen/was/schriben sie/des Reychs Räthe mitler zeyt Friderichen dem Hertzogen zu Holstein/das er solt mit macht kömen/sie wolten jne zu einem König machen.

Auff solchs jr begeren/zog der selbig Hertzog vō Holstein mit der gröstē macht so er auffbringen mocht/in Funa/vnd auß Funa fürten sie jn fur die Statt Copenhagen/mit begerung

BIBLIOTHECA REGIA HAFNIENSIS

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 13 4° copy 1

rung solche Statt einzunemen. In welcher Statt Copenhagen manig redlich man/Bürger/Edel vnd vnedel/ vorhanden/die ire Ayde vnd pflicht baß bedachten/ dañ des Reychs Räthe/Welche wider iren eygen/rechten/naturlichē Kōnig/ vergessens irer gelübden/eren vñ ayden/einen frembden herren einfurten/Wolten deshalben solche Statt nit aufgeben. Vnd daruor geschach mancher schōner scharmützel ꝛc.

Also hat die lobliche Statt Copenhagen/vor dem Hertzogen von Holstein vnd des Reichs Rethen/sich erhalten/ biß in den neunten Monat. Darzwischen vilmal bottschafft gesandt vnd geschriben/an den Durchleuchtigen Großmechtigen Fürsten vnd herrn/Herrn Thustiern/iren rechtē Erbherren/vmb hilff/trost vnd errettung. Welches sie also in kurtzet zeyt nit erlangen konten/vnd aber zu Land vnd Wasser hart belegert/also/das sie/ aus vnuorzygenlicher noth/ die Statt hertzog Fridrichen von Holstein/als einem newgemachtē Kōnig zu Dennmarck ꝛc. auffgeben musten.

In dem als solches alles vorhanden/belegerten der Adel vnd Ritterschafft/die lobliche Stat Elbagen/in Schona gelegen/mit heeres macht/ Daruor geschach auch manig schōn Kriegsspil. Dennoch ward die Statt durch Herren Jorgen Rock Burgermeystern/vnd die frommen Burger/irem rechten naturlichen Herren vnd Kōnig/ herren Christiern/ zum besten/biß in den eylfften Monat gehalten. In mittler zeyt/ zu mehrmalen an iren herren vnd Kōnig/vmb hilff vñ trost vnd errettung geschriben vnd geschicket. Als solches in die lenge nit hat geschehen mögen/vnd die Statt mit langer vnnd schwerer belegerung verzert was wordē/hat sie sich auß noth Hertzog Fridrichē von Holstein/ergeben/Mit geding vñ vorbehaltung etlicher viler Artickel/habē jm die Bürger geschworen. Vnnd das jnen solche zusagung vnnd Artickel gehalten wurden/sollen sie jnen widerumb holden. Das inen dann widerumb zu gesagt/gelobet vnd versigelt ward/von dem Hertzogen von Holstein/vnd von des Reichs Dennmarck Räthē.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 13 4° copy 1

Jn sonderheyt/das die fromen Bürger bleiben solten bey allen iren alten Priuilegien/freyheyten vnd herkomen/mit mer anhangenden puncten/Von welchen weder die meisten noch die minsten in keynerley weg sind gehalten worden.

Als nun alle Stett/mitsampt dem gantzē Land in Denmarck/Hertzog Fridrichen von Holstein/als einē Kōnig/geschworen hetten/do theilten vñ parthierten die Ritterschafft vnd Adel/selber vntereinander der Kronen Lehen vnd güter aus/vnd gaben Hertzog Fridrichen was sie woltē. Nach dem sie jn ins land gefürt hetten/muste er zu friden seyn wie sie es handelten.

Dardurch kamen die Ritterschafft vñ Adel zu macht/ vñ trachteden mit bestem fleiß tag vnnd nacht dahin/wie sie alle liebhaber vnd verpflichter ires naturlichē herrn vnd Kōnigs herrn Christiern/vmb leib/ehre vnd gut/die löblichen Stette Copenhagen vnd Elbagen furnemlich/auch die fromen Bürger mitsampt andern Stetten im Kōnigreych Denmarck/ zu nichte bringen vnd verderben möchten.

Für das erst/so hat des Reychs Rathe/keinen standt/ weder Geystlich noch Weltlich/ noch Ritter/Edel oder vnedel/ verschonet. Alle die/welche irem naturlichē Kōnig/mit worten oder werckē/oderwo es muglich wer gewesen/ mit danckē vñ geberdē hetten zudienig trew oder holt gewesen/ jren/ der Ritterschafft gewalt/vntrew/mutwillen vnd thatlich fürnemen/gegen irem Kōnig vnd Erbherren/für vnbillich vnnd freuenlich achteden/dieselbigen richteden sie/wider Got/ere/ vnd on alle gnad/gonst vnd freundtschafft/mit tod. Solche ire Tyranney konte niemant/weder frawen noch junckfrawen/vom Adel/oder anders/erbittē/abwenden od lindern.

Weyter vnterstundē sich des reychs Räthe/ vnd wolten nit gestatten/dz man die Stette befestigen solt/sonder wo es jn muglich zu thun were gewesen/zügen sie mit gewalt in die Stett/würffen Wahl vnnd Mauren nider/ auff das sie/des Reichs Räthe/weñ sie wolten/mit gewalt hinein könten vallen/jre Tyranney vñ mutwillen dester geweltiger mit den armen Bürgern zu brauchen ꝛc.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 13 4° copy 1

Nach demselbigen wurdē des reychs Räthe selber Kauff
leut/baweten schiff/schifften in alle vmbligende land vñ kauf
mäschaft. Auch alle Ware/Hewd/Vehlwerck/Vitalia/kom
vnd alle ware/die in dem gantzen land feyl/do etwas an zu ge
winnen was/liessen sie ire Vögt im land vmreyten/ vnd den
Bauren gepieten/das sie solche wahr zu des Reichs Räthen
brechten. Vnd dorfften also die Bauren ire wahr niemand an
ders verkauffen/dañ iren eygen Herrn. Solche wahre schaffe
den dañ die Räthe aus dem lande/Von welchem die fromen
Bürger vnd Inwoner vorzeyten ire narung vnd auffenthal=
tung gehat haben/Diß wart jn durch solches vnbillich fürne=
men jemerlich/wid alle alten Priuilegien vnd gewonheyt/ ent
zogen vnd genummen.

Darzu/wo etlich Ochsen im gantzen Königreych/jung od
alt/vnter den Bauren vorhandē warn/dieselbigen kauffte die
Ritterschafft auch der massen all zu sich. Also wo man vor ein
par Ochsen vmb.r.marck mocht kauffen/brachtē sies auff.xxx.
vnd mehr marck. Also konte der arm gemein man vnd Bür=
ger/nirgent kein Ochsen vnd fleisch vmbs gelt bekomen. Dañ
die Ritterschafft schicket dieselbige Ochsen bey vil tausent aus
dem Land/Do durch sie grossen schatz vñ vil gelts vberkamē/
ire gulden ketten dester statlicher tragen/hoffart/ gepreng vnd
mutwillen dreyben/vnd die arme gemeyne Bürgerschafft von
irem handel vnd narung dringen mochten.

Weyter/so haben die Ritterschafft ire Höltzer den armen
Bauren verheget/vnd dermassen schatzung daruon genomē/
das ein Fůder holtz/so man in den Stetten pflach zu kauffen
vmb.iiij.ß.haben die armen Bürger můssen kauffen vnd beza
len vmb.xij.ß.

Mehr hat sich des Reichs Rathe auch vnterstanden/ auf
das nichts vberblibe/darmit sich der arm Bürger bessern mö=
chte/sind sie selber Fischer worden. Haben sich in die Fischleger
darüber sie zugebieten hatten/begeben/vnd selber Schiff vnd
Fischerschelch zubereit. Wañ dañ etwo ein armer man/ durch
Gottes gnad Hering oder Ael erlanget/so ist die Ritterschaft

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 13 4° copy 1

stets im vorkauff geweſt/ Vnd ſolche fiſch ſelber auf kaufft/ge ſaltzen/vnd wider in ander Land verſchiffet vnd geſandt. In Summa. Menſchlicher verſtandt kan nit gnug erkleren vnd beſchreiben/was ſie alles erdacht haben/vmb der armen Bürger verderbung vnd vnterdruckung willen.

Vnd wañ dañ die Ritterſchafft gemerckt haben/ das die Bürger haben wöllen zu reych werden/ſo haben ſie in die ein Stat zwey hundert Lantzknecht/in die ander Ein hundert gelegt/Welche den armẽ leutẽ koſt vnd vitalia/ on alle bezalũg auffgeſſen/vnd alſo in den grundt verderbet habẽ. Wañ dan die armen leut ſolcher Lantzknecht gern loß wern geweſen/vñ nit lenger halten/ſo muſten ſie jn gelt vnd Sold darzu geben das ſie hinweg zügen. Jſt das nicht ein jämerliche ſach/einem yeden fromen Chriſten wol zu bedencken.

Solche groſſe beſchwerung vnd vnchriſtlich handlũg haben die fromen Bürger der Stet Copenhagen vnd Elbagen gantz dultyklich ein zeytlang gelitten/Auch allezeyt verhofft Got der Almechtig werde die Ritterſchafft erleuchten/bekeren/vnd auff den rechten weg bringen. Das iſt aber nit geſchehen/ſonder ſich ye lenger ye mehr/mit vnchriſtlichem Tyranniſchem Regiment gemert vnd befliſſen.

Vnd nach dem nun des Reychs Rathe die armen Bürger irer narung beraubet/an den gütern verderbet/vñ daruon geholffen/Haben ſie ſich auch weyter vnterſtanden/Gottis wort Chriſtum vnſern Hayland/vnd ſein heylig Euangelium/den Bürgern zu entzihen/berauben/vnnd aus allen Stetten des Lands zu vertreyben. Derhalben des Reychs Rath/Biſſchof vnd Ritterſchafft/auff einen gemainen Herrntag/in der ſtatt Copenhagen ſich verbunden/ein Receß gemacht/verſigelt vñ auffgericht. Alle die/ſo dem wort Gottis anhengig ſind/oder ſein werden/in dem gantzẽ Reych Denmarck/dieſelbigẽ/ nach allem irẽ beſten vermögẽ/zu verfolgen/an leib vnd gut. ꝛc.

Darneben/die alten Papiſtiſchen Ceremonien widerumb herfür zu bringen. Damit ſie deſter leichter ire Tyräniſche handlungen/mit den armen leuten gebrauchen konten/vnd die re

chte

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 13 4° copy 1

chte warheyt vnterdrucket möcht werden. Welchen Receß her Türke Kraba/ als ein Marschalck des Reychs / yberantwort hat herrn Jorgẽ Kock Bürgermeistern/ dz er der stat Elbagẽ solchs fürhalten/ vñ dẽ nachkumen soltẽ. Darauf ein antwort durch die võ Elbagen gegeben/ wie hienah am end verfasset.

Wiewol die fromen Bürger zu mehrmalen/ ire Lerer oder Predicanten/ mit jn/ den Bischoffen vñ Ritterschafft/ in offenlicher Disputation gehat/ mit erbietunge/ wor inne sie irreden sich gern vnterrichtẽ zu lassen. Yedoch durch Gotis hylffe/ sind dieselben Predicanten/ mit Göttlicher Schufft/ keynerley vberwunden/ sonder die Heylige Schufft vnd Gottis wort/ hat alle zeyt furgang gehat vnd behalten.

So hat sich doch Meyster Törbern Bille/ der sich nent einen Bischoff von Londa/ als ein Haupt vñ verfolger des Göttlichen worts (vil mer dañ Saulus was zu seinen zeyten) auch ein liebhaber der Päbstlichen heyligkeit/ vnterstanden/ vñ die Bürger auff dz vnchristlich Receß vnd verbot/ so sie/ die Bischoff vñ Riterschafft/ vber Gotis wort gemacht/ mit weltlichen Rechten/ verfolget. Darzu er/ Törbern Bille sampt seinen mitverwonten/ einen Richter setzten/ der vntheylen vnd richten solt/ nach irem eygen willen.

Welcher Richter/ aus befehl desselben Törbern/ sampt seinen verwandtẽ/ den fromẽ Bürgern/ vñ allẽ den/ so dem wort Gottis anhengig gewesen/ den gemeinen Frid/ on alle Disputation vñ verhörũg/ als vberwundẽ Ketzern/ abgeschlagẽ/ in die Acht vñ Aberacht gethon. Das sie einẽ yden so frey zu verfolgen solten sein/ als der Vogel in der lufft. Dys ist vil besser bey d Juden zeyt/ do Christus aufferden wandert/ gestanden/ Dañ die Juden disputirten mit Christo/ eh er verurtelt wart. Aber hie wz vrteil gefellet/ on alle disputatiõ vñ vberwindũg.

Dieweil dañ der Durchleuchtig Großmechtig Fürst vnd herr/ Konig Christiern/ bey seinẽ Regiment/ ein beschirmer d armen vñ helffer der gerechten gewesen/ Vnd noch ytzund/ ein liebhaber d gerechtigkeyt/ vñ Göttliches worts ist/ hat manicher armer fromer man vñ Bürger verhoffet/ er solle durch seiner gnadẽ zukompft/ in Nouwegen/ erledigt werden.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 13 4° copy 1

So nu die Ritterschaft/Bisschoff vnd Prelaten gemerckt auch eygentlich wisten/das sein Königkliche wyrde/solche ire vnchristliche handlungen nicht gestatten würde/Deshalbē haben sie gerathschlaget vnd entlich beschlossen/wie vnd in was gestalt/jn ymmer müglich möchte sein/seine Königkliche wyrde zu verdrucken vnd nider zu legen. Wiewol sie solchs nit vermochten/mit recht oder einicherley billicheit zu wegen bringē. Sonder als sie vernamen/das der from König auff dem tag in Norwegen was/seine arme verdruckten leut zu erledigen/ do santen sie etlich geschickte mit volkumner macht zu jm/mit seiner Königklichen Wyrde zu handeln.

Welche gesante/aus volkomner gewalt/ vnd von wegen König Fridrichs vnd des Reychs Raths/ dem fromen Könnig Christiern/ein frey sicher vnd Christlich geleyd/leibs vnd guts/versigelden vnd verschriben/Seine Königkliche Wyrde mit dreyhundert man in Denmarck zu kummen/ mit König Fridrich vñ dem Reichs Rathe zu handeln/ Jm valle/wo die handlung vmbschlüge/seine Königliche Wirde widerumb in ire gewarsam frey zu setzen vnd gestatten/bey iren ehren vnnd glauben/auch irer selen ewige verdamnis/bey Gotis straff vñ strengen zorn/wie meniglich/aus der im Druck außgegangen warhafftigen Copey wol wissen tregt.

Neben solchem frey Christlichē gleyd/ Briefe vnd Sigel/ hat des reichs Rathe sein Königlich Wirde/on alle recht vnd billicheyt/wid das Christlich geleyt/in ein vnchristliche jemerliche gefencknis gesetzt (darein man Christlich Fürsten nit setzen solt) dz es nit allein diemenschen/sonder auch die stein erbarmen möcht. Darin sein Königliche Wyrde auch noch yetzund enthalten wirt.

Dis was auch nit des Reychs Raths ernstliche mainūg/ dz sie konig Christiern solch geleyt vnd gelübd/ so sie seiner königlichen Wirde in Norwegen/durch ire volmechtigen liessen zusagen vnd geben/ wolten halten/Sonder thetens entlich darumb/das sie sein Kön. Wirde vnter solchem guten scheyne/ Christlichē geleyte/grossem zusagen vñ schwerer verpflichtūg/

als

als bey Gottis zorn ꝛc. möchten in iren gewalt bringē. Alledā hatten sie weyter im Rath beschlossen/ wolten also bey seiner K̄o. Wyrde handeln/ wie gescheen/ vnd noch vorhanden. Jst auch nit zu glauben/ dz hochlobichler gedechtnis Hertzog Fridrich/ do zumal ir König/ von solchē irem rath etwas gewust.

Aber darnach ist durch Hertzog Fridrich König/ vnd seinē Sun Hertzog Carsten von Holstein ꝛc. aus beger vnd forderung des Reichs Rathe/ als Magnus Goye/ Tuge Kraba/ Otto. Krumpa/ vñ Anders Bille/ gewalthaber des gantzē Adels in Dennmarck/ vnd Johan Rantzou/ Wulff Powysch/ Henneke Seestede vñ Gotke von Anefelt/ von wegē des gantzen Adels im land zu Holstein/ ein Contract vnnd versigelde verbundnis gemacht/ diser gestalt/ Das d̄ from̄ König Christiern/ so lang er lebte/ gefencklich angenumen/ vñ nymer mer aus der gefencknis gelassen werden solt. Jst durch dise vorgeschriben vom Adel/ der from̄ König Christiern/ was er in barschafft noch bey sich gehabt beraubet worden/ vñ in die gefencknus gefürt. Dabey ein yder from̄er Christ vnd liebhaber der gerechtigkeyt/ ire/ der Bischoff/ Prelaten vñ Ritterschafft/ redlichkeyt vnd fromkeyt/ auch in was ende/ ir Geleyt vñ verpflichtung/ bey Gottis straffe ꝛc. fürgeschlagen/ erkennen kan.

Die weil dañ den armen from̄en Bürgern noch die mīstē noch die meistē Artickel/ so jn zugesagt/ vñ darauff sie auch geschworn/ nit gehalten ist worden/ Jst es jn vnmüglich/ vnleidlich/ vñ nit lenger zu dulden gewesen/ dz vnchristlich/ vnbillich Tyrannisch Regiment/ so des Reichs Rath vber sie gefürt. Furnemlich die beraubūg des Götlichē worts/ der Selen hail vñ d̄ jemerlichē gefencknis ires rechtē naturlichē Königs vnd erbherrē. Derhalben/ vnd auch zu beschirmung ires leibs vnd guts/ haben sie bey Fürsten/ Herrn/ Stetten/ vnd andern liebhabern der gerechtigkeyt/ vmb hilff vñ trost/ aus solchē schweren lastē vñ bedrang zu komē/ fleissig beworben vñ angesucht.

Vnd in sonderheyt gehandelt mit dem Edlen vnd Wolgebornen Herrn/ herrn Christofeln/ Graue zu Oldenburg vñ Delmerhost ꝛc. als einen blūtverwonten ires rechten natur-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 13 4° copy 1

lichen Königs vnd erbherrn Christierns. Dieweil auch offen bar gewesen/dz sein Gnad võ jugent auff/leib vñ gut/ bey dẽ fromen König Christiern auffgesetzt/ Vñ sein Gnad in Den marck gefordert/jm gehuldiget vnd geschworn/ Jn dem ende das sein Gnad mit leib vnd gut/Gottis wort/vnd das heilig Euangelion Christi/sölle helffen handthaben. Vnd iren rech ten natürlichen Konig Christiern/seiner jamerlichen vnd vn-christlichen gefencknis helffen erledigen.

Kurtz darnach/haben des Reychs Räthe in Denmarck/ so zu derselben zeyt in der Statt Landkron am meysten theyl versamelt gewesen/vngenötiget vñ vngedrungen/gen Copen hagen an den Edeln vnd wolgeborn herrn/graf Christoff ꝛc. vmb geleyt/mit seiner Gnaden zu handeln geschicket/welchs Geleid jn vergund vnd zugesagt ist worden.

Darauff sind sie/des Reychs Räthe/zu Copenhagen er-schinen/vnd haben alle samentlich mit auffgereckten fingern dem obgemeltẽ Herrn/Graf Christoffen/von wegen vñ in na mẽ König Christierns/gehuldiget vñ geschworn/huldschafft vñ manschofft/gelobet vnd zugesagt/vorgedachtẽ konig Chri stiern aus seiner gefencknis helffen erledigen vnd entfreyen.

Dieweil dan nun der from herr vnd Grafe verhoffet vnd gemeint hette/dieselbigen Reichs Räthe/solten ire alte/hail lose/vnchristliche vnd verredesche tücke/nun hin fürter abge-thon/vñ nach der zeyt sich gebessert/wie sie mit vilen wortẽ ge schworn vñ zugesagt. Derhalbẽ hat er jn verzygẽ vnd vergebẽ nymmer mer zugedencken/der argen list vnd verretherey/ so sie wid iren Erbherrn konig Christiern gethon vñ bewisen hettẽ.

Weiter hat der Graue/den Reichs Räthen/all ire güter vngeschwecht widerum̃ eingeben vnd gelassen/Darzu Schlö sser vnd Vesten/der Kron in Denmarck gehörig/jnen befolẽ. Jn der hoffnüg/die Ritterschafft würde sich durch solche gü-tigkeyt vnd wolthat bekeren/vnd Konig Christiern ires Erb herren erlösung/dester ehe vnd fleyssiger helffen volstrecken/ Ouch in vermutung/das diese Ritterschafft vnd Adel in Den marck/andern Rittern vnd den vom Adel in andern Landen

der

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 13 4° copy 1

der Eeren vnd trew gleichmessig solten sein. Dargegen sie sich als die eerlosen/trewlosen/vnd heillosen Held bewisen haben.

Als nu die oft gemelten Reichs Räthe/dem fromen herren vnd Grafen Christofen/in namen vñ von wegen Konig Christierns gehuldiget vñ geschworn. Habē sie dēnach in mitler zeyt heimlich botschafft bey Hertzog Carsten zu Holstein/der seinen eygen blůtsverwonten vnd vettern/Konig Christiern/so tyrannicklich in einer jemerlichē gefencknus enthelt/gehat/dēselbē gehuldiget vñ geschworn. Dañ die Eere/trew/gelaube/vñ redlicheit/konte in des Reichs Rathe nit lang bleiben/Nach dem die verreterey vñ vntrew also in jn eingewurtzet vnd vberhant genumen/das die Eere vnd glaube keinen platz in jn finden konte.

Welcher Hertzog Carsten zu Holstein/vom Reichs Rathe aufgefordert/solte komen mit einer anzal volcks ins Jüdtland/die armē Baurn vñ Bürger daselbst/die irem rechtē erb herrn vnd Konig Christiern/geschworn hettē/zu morden/radbrechen vnd köpffen. Das dañ/nach irē/des Reichs Räthē begehr/geschach. Doch wart solche handlūg all von des reychs Räthen heimlich gehandelt. So doch der from herr vñ Grafe anders nit wuste/dañ diß were den reichs Räthen ser leid/vñ woltē solchs/alles vermögens/helffen keren vñ abwendē.

Weyter/so ist der Konig von Schweden mit seinē volck/auff des reichs Raths anschlege vñ verschreibē/mit macht in Schona gefallē/vñ eingenumen ein stat/genant Helmestat.

Als nun der wolgebom herr Christoff/graf zu Oldenburg ꝛc. vernam/dz die Holsteiner/sampt den Schwedē/auff bey den seyten vnd Landen angriffen/verschrib er vnuerzogenlich den reichs Räthē. Vnd der from herr beratschlaget sich mit den selbigen/in was gestalt den Veindē widerstandt zu thun möchte sein/In sonderheyt mitt Tüke Kraba/Arel Brage/Holger Glossstand/als den eltistē verrethern/ich maine Verwesern vnd hauptleuten. Do gelobete dieselbige Riterschafft alle dem genanten herrn Grauen abermals/in Aids stat/leib vnd gut/bey seiner Gnaden auff zusetzen.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 13 4° copy 1

Also ward den obgemelten/ Arel Brage vñ Holger Gleff stand/von dem frommen Herrn vnd Grauen/der befelh/macht vnd gewalt/vber allen den Adel des gantzen Lands/als seinen getrewen hauptleuten/gegeben vnd befolhen.

Darauff sie sich/mit allem irem Reisigen zeug/so sie vnter dem Adel auff bringē konten/ in ein Statt Engelholm genant/begaben. Da lagen sie/vñ sagtē bald an/dz der Schwed ins land kam/dañ sie hetten jm geschriben.

In kurtzer zeyt machtē sich die fromē Burger in den Stettē auff mit etlichē volck/zu roß vnd fůß/wider die veind/ Daneben ward gesandt zu hylffe/trost vnd beystand/auch zu widstand den veinden/von d̄ loblichē Stat Lůbeck/herr Marcus Meyer mit viertzehen hundert Lantzknechten. Vñ ein Reisider zeug/sampt sechßhundert Lantzknechtē/von dē frommen Herrn vnd Grauen Christofen. Welches Kriegßvolck mit ein ander zoch zum nechstē nach den veinden/dieselbē aus dē land zu schlagen/die armē leut zu beschützen vñ beschirmen.

Als nun die Ritterschafft diß vername/zugen sie aus Engelhelm in ein Stetlein geheissen Wehe/vñ schriben tag vñ nacht zu den Lantzknechten vnd Bürgern/Das sie leib vñ gut bey jn auffsetzē vñ wagen/woltē bald zu jn kumen/vñ die feinde helffen aus dē land jagen. Verzogen die sachē so lang/biß d̄ Schwed bequemlich zu jn komen kont.

Als nun die Lantzknecht vnd fromen Bürger vermercktē/ dz solche verretherey vorhandē was/ zogen sie mit allē Kriegsvolck zu ruck nach Helsinburg. Die Burger in die Stett/ die Lantzknecht mit herr Marx Meyer blibē in Helsinburg/ Vñ die sechshůdert Lantzknecht mit dē Reysigē zeug zugē in Lan-

Welcher herr Marcus Mayer sampt seinen (desKron. Lantzknechten sandten Ambasaten zu Tuke Kraba/ der einn Schloßherr was auff Helsinburg/begerende zu wissen/ was sich die fromē Lantzknecht zu jm versehē solten. Do hat Tuke Kraba aus falschē verreterlichē hertzē den Lantzknechten geschworn/leib vñ gut bey jn zu lassen/Auf dz er dadurch dester eh die fromē Lantzknecht auf die fleisch banck bringē kōnt.

Als

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 13 4° copy 1

Als nun denselben tag die Schweden/darneben die Eer
lose/trewlose/heyllose Ritterschafft vnd Adel/ so dem fromē
Herren vñ Grauen Christofen/geschworn/mit macht für Hel
sinburg kamen/vnd die Lantzknecht angriffen/ Beweisetenn
sich die Lantzknecht denselben tag mit mannlichen thaten/als
Kriegsleuten zu gehört/dermassen/ Das die Schweden vnd
die Gottlosen verreters des Reichs Denmarckē Räthe/den
selben tag abzihen musten.

In der volgenden nacht sandte Tuke Kraba/als ein wur
tzel der verreder/ein botten zu den Schweden vnd Denischen
Riterschaft/ Das sie den andern tag widerumb komen soltē/
er wölle jn die Schelmenstück recht helffen volstrecken.

Des andern tags/ als die Landsknecht vermeinten/ die
Veinde widerum̄ ankumen würden/sandten sie noch ein mal
zu Tuke Kraba. Ob sie frey vnd sicher möchten glauben bey
jm finden? Antwortet er/vñ sprach. Er wer al sein tag ein Er
lich Man gewesen/vnd wer nun ein alt Man/wölt er sein sel
ber daran nit verschonen/so wölte er doch seiner kinder ver=
schonen/Sie sollen am im keinen zweifel tragen.

Als nu die Veinde eilends ankamen mit macht auff sanct
Agneten tag/in dem .xxxv. jar/do stelten sich die fromē Lantz
knecht in die Schlacht ordnung/ mit dem rucken gegen das
Schloß/damit sie dester mehr vortels möchten haben. Do be
gunde der Eerloß trewloß bösewicht Tüke Kraba/vnter die
Landsknecht mit so grausamen geschütz zu schiessen/dz es vn
müglich was/standt zu halten/vnd musten die ordnung zer=
trennen. Do zogen die Lantzknecht in ein Closter in dē flecken
Helsinburg/ Jn welches Closter/Tuke Kraba dermassen vō
dem Schloß schoß/dz sich die Lantzknecht/bey eilffhundert ge
fangē geben mustē/die andern bliben ermordet vñ erschossen.

So haben sich die Lantzknecht/in der Schweden vnd des
Reichs Räthe hend gegeben/der gestalt/dz man sie sölle hal
tē/als Kriegsleuten gebürt. Das jnen zugesagt/ aber gar nit
gehalten ist worden / als manchē eerlichen man bewyst ist.

Nachdem als solches geschehen/hat der abgefallen Reichs

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 13 4° copy 1

Rath in Dennmarcken/dem Edlen vnd wolgebornen Herrn Christoffen/Grauen zu Oldenburg ꝛc. ire gethone ayd vnd gelauben/huldschop/manschop/vnd trewen dienst/auffgeschriben. Vñ wenten für/das sie Hertzog Carsten zu Holstein mit ayde verpflichtet weren. Haben solches mit iren eigen briefen vnd Sigeln bekant. Damit derselbig Hertzog Carsten/dester me gestercket were/den fromen kõnig Christiern/in seiner jamerlichen gefencknis/wider Got vnd blůt verwantnis zu halten. Auff das den armen gemeinen Bürgern/ires rechten natürlichen Erbherrn vnd Konigs Christierns erledigung/verlengert würde. Vnd sie/die Ritterschafft/dester stattlicher ire Tyranney gebrauchẽ/das Göttlich wort vnd Heylig Euangelion verdrucken/vñ den armen Bürgern gar nemen möchten. Das dennoch Got der Almechtig on allen zweifel/anders fügen vñ wenden wirt. Habẽ also derhalben gantz Schonland eingenomen/vnd die lobliche Stat Elbagẽ belegert/so lang als der almechtig Got wil vnd zulassen wird.

Auff solch vorgeschriben vnchristlich Artickel vñ handlungen/widerstandt zu thun/Gott dem Almechtigen zu lob vnd ehren/auch zu handhabung sines Göttlichen wortes/Darneben auch zu erledigung ires rechten natürlichen erbherren vñ Konigs Christierns/aus den henden seiner můtwilligẽ veinde vnd gewaltigen verdrucker/die jn vnuerschuld/auch vnuerdampt/aus lauterm neid/vnd Tyrannischer begyrlichkeyt zu regiren/gefencklich halten/zu erlösen/ist diser ytziger Krieg angefangen. Denselbigen wellen die fromen Bürger/in den stetten Copenhagen vnd Elbagen/auch ander mehr/verfolgen/so weit ir leib vnd gut reichet. Ruffen vnd schreyen zu dem Almechtigen Gott vmb gnad/ Vnd zu allen liebhabern der gerechtigkeyt hiemit vmb hilff/trost vnd beystand/ Das solcher Krieg/on weyter erzürnung der Göttlichen Maiestet/vnnd grossem blůtvergiessen/neben dem/das schon geschehen/mõge vollendet werden. Setzen auch solches hiemit/offentlich für Gott/vnd aller fromen Christlichen Obrigkeyt/zu recht/Ob nit die fromen Bürger zu solchen sachen vnd Kriegen/so

vorhanden

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 13 4° copy 1

vorhanden/aus hieuor angezeygten/warhafftigen/beweyßlichen Artickeln großlich verursachet vnd gedrungē sind worde/ Stellen solchs ydermenigliche vnpartheischem zu erkennen.

Der diesen Bericht hat gemacht
Der bitt Gott tag vnd nacht
Das all from Christen wölten bedencken
Wie die Gotlosen Christus wort krencken
Vnd den frommen König halten gefangen
Darnach manig Bürger hat groß verlangen
Damit sie mochten in Tyranney leben
Christus wölte das iren seelen vergeben
Erlösen auch die armen Bürger aus der not
Das helff ynen der Allmechtig Gott.

Copey eines Briefs / so die von Elbagen / her Tüke Kraba/auff das vnchristlich Receß od Mandat/durch den Reichs Rath/wider Gottis wort auffgericht vnd beschlossen/zu Antwort gegeben.

Vnsern demütigen dienst nun vnd zu allen zeyten/Lieber her Tüke Kraba/wie ewer Strengikeyt vns lest zu erkennen geben/durch vnsern mitbrudern her Jorgen Kock/vmb vnser Statt Prediger zuuerlassen/vnd solche Priester widerumb an zunemen/als wir zu vorn gehabt haben/Nach laut des Receß(des ir vns ein Copia sendet) im letstē Herrntag zu Copenhagen/durch euch vñ and beschlossen/Zeygē darbey auch an/dz ewer Strengikeit aus guter mainung/vns solchs endecke/welches wir E.S.hochlich bedancken. Geben E.S. hirauff zuerkennen/dz wir Priuilegia vnd Freyheyten habē/welche disem Receß gar entgegen sind. Besonder haben wir die Priuilegia vnd freyheit/dz wir selber Predicanten vñ gelert leut/die vns Gottis wort vnd dz heylig Euangelion predigen/annemen mögen. Deshalben ist vns solch Receß/ damit man vnsere Priuilegia vnd freyheyten gedencket zu krencken/nit leidlich noch anzunemen. Lieber herr Tuke/so weiß E.Strengikeyt selbst wol/ das der Pabst/auch andere geweltige/Keyser/König vnd Herrn/vilmal Reychstag gehalten haben/solche Lere nider zu legen/ Das doch allweg durch Christum vnsern Heyland verhütet ist worden. Vnd alle/die der Lere anhangen/beruffen sich auff ein Christlich Concilii vnd Reformation/ wie wir desgleichen verhoffen/geschehen werde. Darumb bitten wir E.

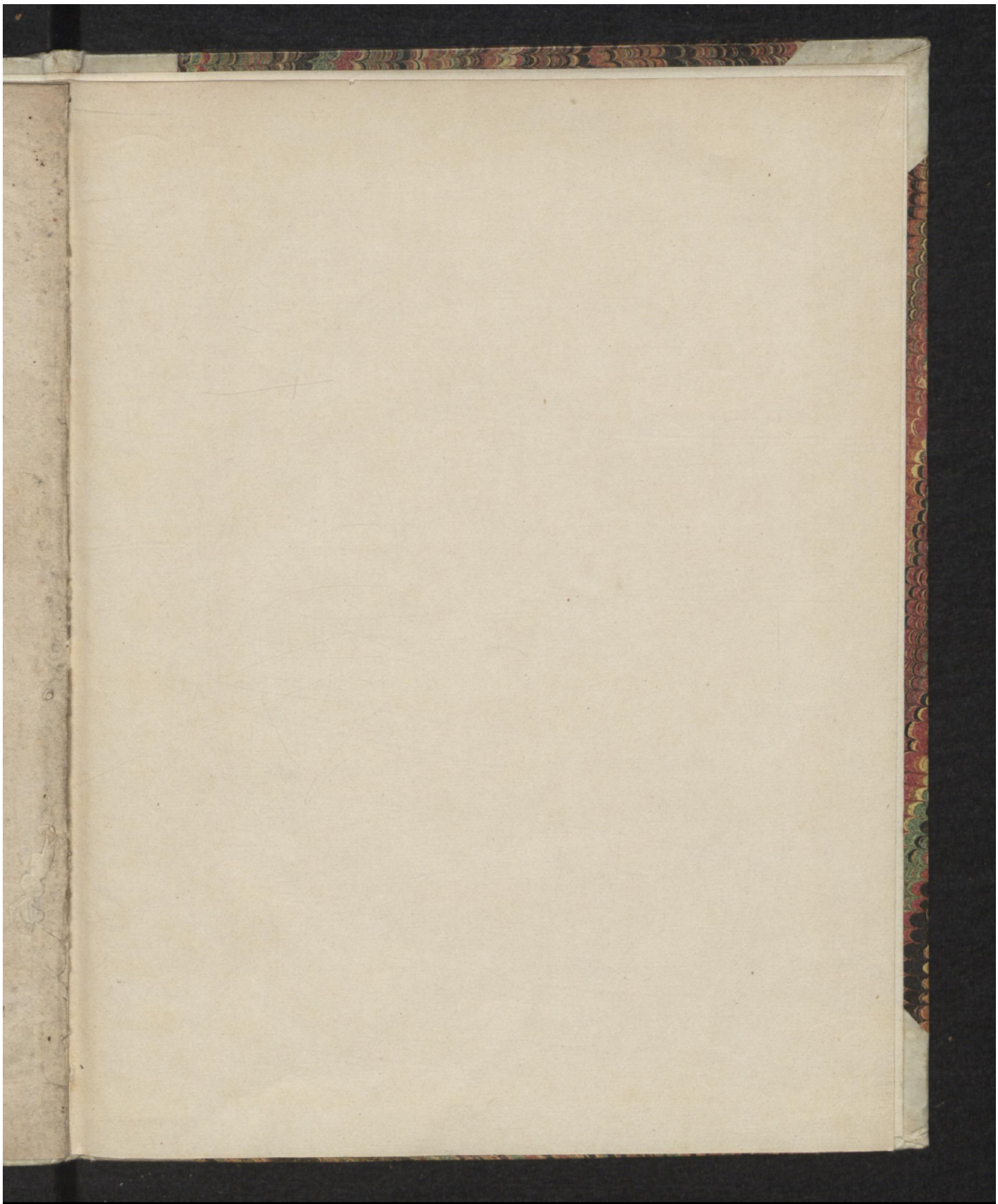
S. vmb

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 13 4° copy 1

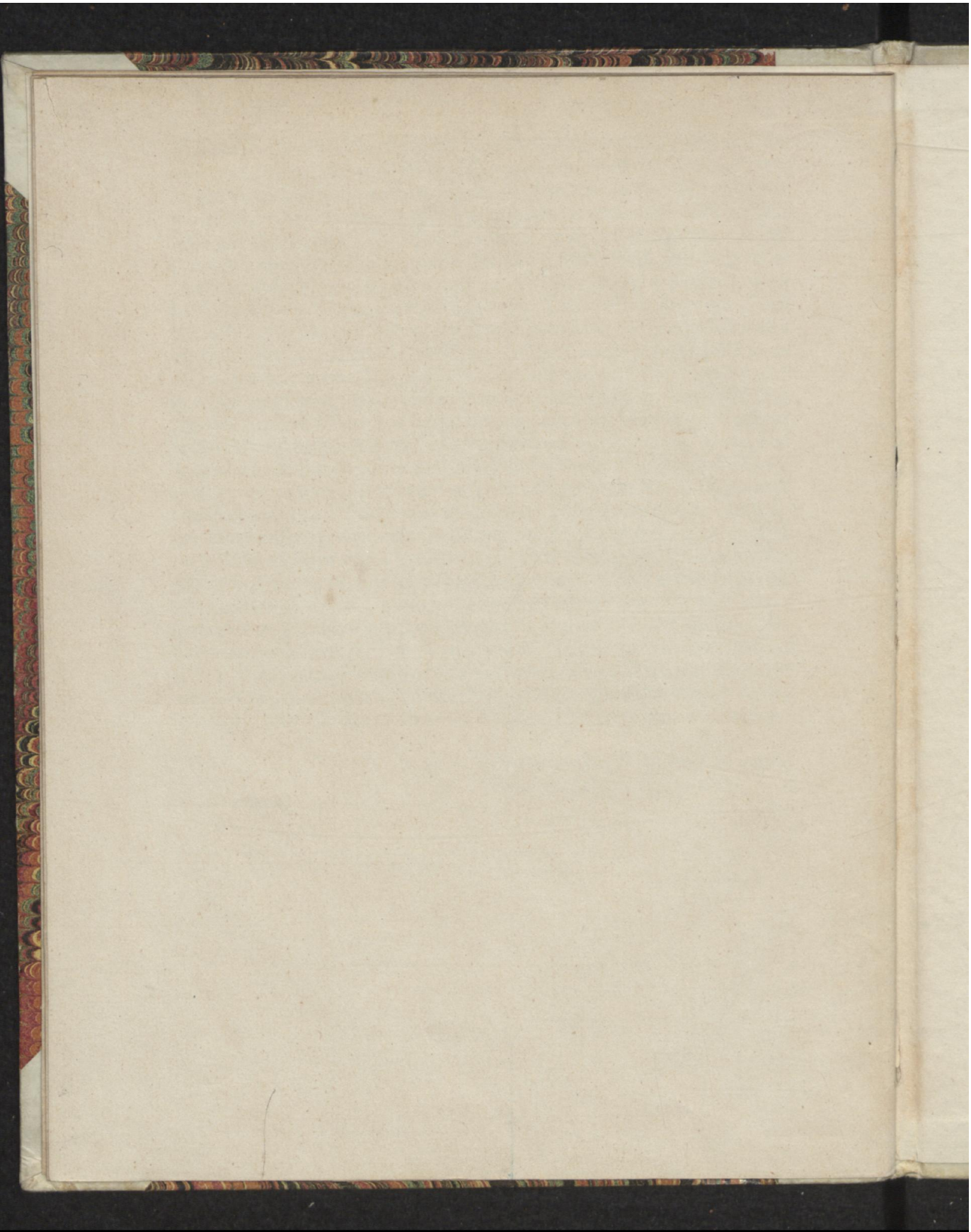
S. vmb Gots willen/wellet in der ſach das beſte handeln/ſo lang/bis ein Chriſtlich Reformation geſchicht/alſo/was recht vnnd Chriſtlich iſt/ bey krefftē möge bleiben/ vnd was vnrecht iſt/ geſtrafft werde. Vñ bey ſolcher Chriſtlichen Reformation wellen wir vns/als die arme leut findē laſſen. Das wir aber in das vnchriſtlich Receß/ vñ die alten Ceremonien/ die biß her gebrauchet/vnd wir offenbar wiſſen/dz ſie vnchriſtlich ſein/ verwilligen ſolten/iſt wider vnſer Conſcientz. Lieber herr Tuke/ wo man beweyſen kan mit der heyligen Schrifft/das vnſere Predicanten/leren oder Predigen/das mit der Bibliſchen ſchrifft vnd dem heyligen Euangelio/nit beweißlich iſt/So wollen wir gern darzu helffen/das ſie geſtrafft ſollē werden. Aber das wir dieſelben ſollen vertreyben vnd verjagen/vmb der warheyt vnd des Euangelions willen/das iſt vns nit zu thun. Weñ alle Propheten/Apoſtel/Martyres/vnd Chriſtus ſelber/ſturbē vmb der warheyt willen. Sonſt mag ſich Ewer Strengikeyt veſtiglich darauff verlaſſen/ wo mit wir E. Strengicheit vnd dem Reichs Rathe in Dennmarcken/dienen können/zu waſſer vnd lande/mit leib vnd gut/dem Reych Dennmarck zum beſten/darin ſoll man vns/als getrewe vnterthane/vinden vnd ſpüren. Aber vnſere Hertzē vnd Conſcientz/müſſen ir vns frey laſſen/zu Got dem Allmechtigen allein/das bitten wir vmb Gottis willen. Lieber her Tüke/weñ wir ye zu einer Lere/die offenlich wider Gott vnd das heylig Euangelion iſt/ſollen genöttiget vnd gedrungen werden/So wöllen wir vns an dem Jüngſten vnd ſtrengen gericht Gotis/ ſolches beklagen/Vnd dennoch mittler zeyt/vnſere Hertzen vnd Conſcientz zu dem ewigen Gott alleine/auffheben vñ behalten. Darauff mag ſich ewer Strengicheyt mit den andern guten Herrn/gewißlichen verlaſſen. Datum Elbagen/an der Heyligen drey Künig tag/Anno tauſent funffhundert vier vnd dreiſſig.

Bürgermeyſter/Rath/vnd die gantze
Gemeine Bürger zu Elbagen.

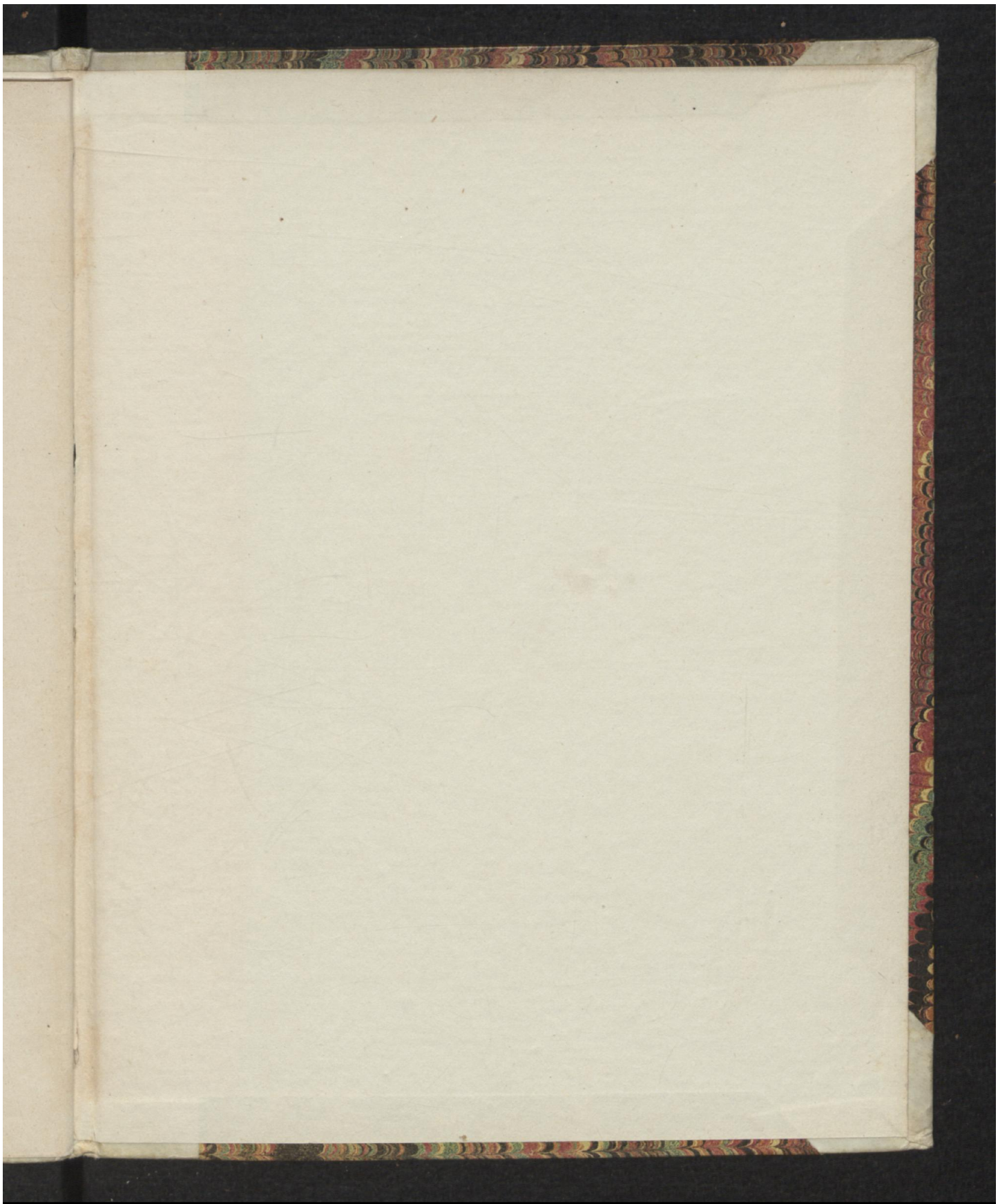
Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 13 4° copy 1



Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 13 4° copy 1



Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 13 4° copy 1



Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 13 4° copy 1